

General-Anzeiger

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR BONN

Samstag/Sonntag, 13./14. März 1993 - 103. Jg. - Nr. 31 361

Bad Godesberger Nachrichten

„Kurhaus für Leib und Seele“

Bilder der „Kraichgauer Kunstwerkstatt“ im Künstlerforum

Kräftige Farben in den Arbeiten aus der „Kraichgauer Kunstwerkstatt“ drücken Lebensfreude aus. Die Werke behinderter Künstlerinnen und Künstler zeigt jetzt das Künstlerforum.

Die „Kraichgau-Werkstatt“ wurde von der Lebenshilfe Sinsheim und der Gemeinschaft zur Förderung sozialtherapeutisch-kreativer Arbeitsstätten für Behinderte 1988 in Sinsheim gegründet. In dieser Einrichtung wird geistig behinderten Erwachsenen die Möglichkeit gegeben, jenseits von oftmals stupider Fließbandarbeit produktiv und kreativ tätig zu sein. Die kreative „Kunstwerkstatt“ ergänzt die Gruppenproduktionen für Holz- und Metallverarbeitung, Verpackung, Textil- und Hauswirtschaft.

Elf Kraichgauer Künstler haben ihre Bilder für eine Wanderausstellung zusammengestellt. Seit vergangenem Sommer reist sie durch Europa. Nach Heidelberg und Bern ist Bonn jetzt die dritte Station. Danach führt der

Weg nach Berlin, Bremen, Wien und Budapest.

„Drachentöter“, „Viele Leute im Zirkus“ oder „Kurhaus für Leib und Seele“ sind nur einige Beispiele für die Phantasie der Künstler auch bei den Titeln ihrer Bilder. „Erst träum' ich's im Kopf, dann kommt's 'raus, da kommt es mit den Farben raus“, beschreibt einer der Künstler die Entstehung seiner farbenfrohen Werke. Außer den Gemälden und Stichen ist auch eine Dokumentation über die Arbeit in der Kraichgau-Werkstatt zu sehen.

Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth sagte als Schirmherrin der Ausstellung bei der Eröffnung: „Wir sollten viel mehr auf das spezielle Können statt das Nichtkönnen eines Menschen sehen. Ich selbst hätte das so nicht gekannt.“

Die Ausstellung ist bis zum 4. April im Künstlerforum am Hochstadenring 22/August-Macke-Platz zu besuchen. Sie ist mittwochs, freitags und samstags von 14 bis 7 Uhr, donnerstags bis 19 Uhr und sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. (mte)



Eines seiner Bilder erklärt der mehrfach behinderte Andreas Kretz. Foto: Engels